

soll jedermann, der in die Kirche tritt, des großen Kaisers gedenken, dessen Name einst gepriesen und gefürchtet wurde unter Christen und Nichtchristen, weil er ein siegreiches Schwert führte und groß und weise regierte. Schon mehr als tausend Jahre sind verflossen, seit er am 28. Januar 814 sein Haupt zur Ruhe legte, und andere Herrscher haben seitdem die Welt mit ihrem Ruhme erfüllt, aber wenige leben wie er im Gedächtnisse der Menschen fort; denn er regierte viele Jahre kräftig nach außen, gerecht und glorreich nach innen. Von seinen kriegerischen Großthaten erzählt die Geschichte, und bürgerliche Einrichtungen und kirchliche Ordnungen in deutschen Landen und darüber hinaus legen lebendiges Zeugnis ab von seinem jegensreichen Wirken. Er ließ sich die Bildung und Erziehung des Volkes angelegen sein, sorgte für Predigt und Gottesdienst, für den Unterricht und die Wissenschaft und ging selbst durch aufrichtige Frömmigkeit, großen Eifer, mit dem er noch im Alter lernte, und durch rastlose Arbeit für des Reiches Wohl seinen Völkern als leuchtendes Vorbild voran, und ihm, dem Herrn von Europa, dessen Auge vom Ebro bis zum baltischen Meere, von der Eider bis an die Steppen Ungarns schweifte, entging nicht das Kleinste in seinem Reiche.

Besondere Sorgfalt wandte er der Landwirtschaft, diesem Grundpfeiler der Volkswohlfahrt, zu und war so mit Leib und Seele Landwirt, daß man von ihm gesagt hat: „Er war in Purpur und Goldreif die ideale Verkörperung eines deutschen Landbauers aus alter Zeit. Mit gewaltigen Streichen mähte er die Völker wie die Halme des Ackers, und auf den geleerten Boden warf er wieder, dem Säemann gleich, mit Herrenhand die Körner, aus denen ein neues Volk sproß. Er war keine stürmische Natur, die leidenschaftlich oder maßlos das Höchste begehrt oder in hohem Schwunge über die Seele anderer sich erhob. Er war auch in der Staatskunst einem Landwirte ähnlich“.

Als größter Grundbesitzer seines Reiches bezog Kaiser Karl von seinen über 200 Pfalzen oder Kammergütern, die zugleich Musterwirtschaften waren, einen großen Teil seiner Einnahmen. Er hatte deren Verwaltung vollständig geordnet. Ein Amtmann, der zugleich die Gerichtsbarkeit hatte, stand einem oder mehreren solcher Kammergüter vor und bezog als Befoldung den Genuß eines Lehens. Ihn unterstützte ein aus dem Mittelstande genomener verständiger Mann, der Meier, welcher, je nachdem er Haus und Hof, Wald und Wiese, Feld und Garten unter seiner Aufsicht hatte, Hofmeier, Feldmeier, Waldmeier usw. hieß.

Für den Betrieb der Landwirtschaft auf den Meiereien erließ Karl eine gezielte Anleitung, welche man das älteste deutsche Lehrbuch des Ackerbaues nennen kann. Dreifelderwirtschaft mit Fruchtwechsel, Rindzucht mit Weidengang und mancherlei Verbesserungen in der Behandlung des Ackers und der Gärten waren darin festgestellt.

Ebenso traf Karl Anordnungen für den Hausfleiß. Er befahl, daß die jungen Edelleute in den Waffen geübt und seine Prinzessinnen und Edelfräulein zum Spinnrocken angehalten werden sollten. Der Erfolg blieb nicht aus; denn wir erfahren aus der Geschichte, daß die deutschen Frauen des Mittelalters, auch die Fürstinnen und Edelfrauen, die Anfertigung weiblicher Handarbeiten schon in früher Jugend erlernten, in Linnen- und